



12

## Gebrauchsmuster

U 1

(11) Rollennummer 6 93 10 294.1

(51) Hauptklasse A61F 6/04

Nebeklasse(n) A61B 19/04 A41D 13/08

B65D 77/30

(22) Anmeldetag 10.07.93

(47) Eintragungstag 07.10.93

(43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 18.11.93

(54) Bezeichnung des Gegenstandes

Schutzvorrichtung mit einer dünnen, elastischen  
und schlauchförmigen Schutzhaut

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers

Jenner, Herbert, 56584 Anhausen, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters

Grommes, K., Dr.-Ing., Pat.-Anw., 56068 Koblenz  
Rechercheantrag gemäß § 7 Abs. 1 GbmG gestellt

Herbert Jenner  
Am Weinpfad 7

56584 Anhausen

**Schutzvorrichtung mit einer dünnen, elastischen und  
schlauchförmigen Schutzhaut**

Die Erfindung betrifft eine Schutzvorrichtung mit einer dünnen, elastischen und schlauchförmigen Schutzhaut, die als Condom, Fingerschutz für medizinische Untersuchungen oder dgl. verwendbar ist, gemäß den Merkmalen des Oberbegriffs des Anspruchs 1.

Derartige bekannte Schutzvorrichtungen weisen üblicherweise den Nachteil auf, daß das Überstreifen der schlauchförmigen Schutzhaut über das zu schützende Körperglied relativ umständlich und zeitaufwendig ist.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Schutzvorrichtung der eingangs erwähnten Art anzugeben, die ein schnelles und sicheres Überstreifen über das zu schützende Körperglied gewährleistet.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils des Anspruchs 1 gelöst. Weitere besonders vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung offenbaren die Unteransprüche.

Die Erfindung beruht im wesentlichen auf dem Gedanken, daß die Schutzhaut der Schutzvorrichtung zusammen mit mindestens einem dünnen streifenförmigen Teil (Aufstreifhilfe)

aufgewickelt ist, dessen dem geschlossenen Ende der Schutzhaut zugewandtes Ende aus dem zusammengerollten Schutzhautring herausragt. Dadurch ist es möglich, bei bestimmungsgemäßer Benutzung der Schutzvorrichtung lediglich durch Ziehen an der Aufstreifhilfe die Schutzhaut über das zu schützenden Körperglied schnell und sicher herüberzurollen (aufzustreifen).

Um ein gleichmäßiges und besonders schnelles Aufstreifen zu gewährleisten ist es besonders vorteilhaft, die Schutzvorrichtung mit zwei gegenüberliegenden Aufstreifhilfen zu versehen, wobei das Aufstreifen dann mit beiden Händen des Benutzers oder einer Hilfsperson (z.B. im Falle des Fingerschutzes) erfolgt.

Das Material der Aufstreifhilfen soll möglichst dünn sein, damit die Abmessungen der Schutzvorrichtung im aufgerollten Zustand gering bleiben. Außerdem muß das Material der Aufstreifhilfen reißfest, wickelbar und derart beschaffen sein, daß es das Material der Schutzhaut beim bestimmungsgemäßen Gebrauch der Schutzvorrichtung nicht negativ beeinträchtigt.

Als besonders vorteilhaft hat sich Material für die Aufstreifhilfen erwiesen, dessen Elastizität (Dehnbarkeit) geringer ist als diejenige der Schutzhaut. So kann z.B. bei Verwendung der üblicherweise im Handel erhältlichen Condome als Material für die Aufstreifhilfe die ebenfalls im Handel erhältlichen einseitig mit einer Klebeschicht versehenen durchsichtigen- oder undurchsichtigen Bänder (z.B. Tesaband) verwendet werden. Sie besitzen in der Regel die vorstehend erwähnten Eigenschaften hinsichtlich Wickelbarkeit, Reißfe-

stigkeit und Elastizität. Außerdem können sie bei der Herstellung der Schutzvorrichtungen vor dem Zusammenrollen der Schutzhaut auf einfache Weise auf diese aufgeklebt werden und lösen sich beim bestimmungsgemäßen Gebrauch der Schutzvorrichtung wiederum leicht von der Schutzhaut ab.

Die Breite der Streifen der Aufstreifhilfe sollte etwa zwischen 10 und 15 mm liegen. Dabei hat es sich insbesondere bei Verwendung von Aufstreifhilfen ohne Klebeschicht als vorteilhaft erwiesen, diese an ihren Enden etwas zu verbreitern. Dadurch wird einerseits erreicht, daß am Anfang des Aufstreifvorganges (z.B. bei Verwendung als Condom: Aufstreifen der Schutzhaut über die Eichel) eine größere gegebenenfalls erforderliche Kraftübertragung möglich ist und außerdem der Benutzer der Schutzvorrichtung die Aufstreifhilfen besser anfassen kann. Andererseits wird durch die Verbreiterung an dem entgegengesetzten Ende eine Erhöhung der Haftung zwischen Aufstreifhilfen und Schutzhaut erreicht, die verhindert, daß die Aufstreifhilfen zu früh aus der noch zusammengerollten Schutzhaut herausgezogen werden.

Insbesondere wenn die Schutzvorrichtung mit nur einer Aufstreifhilfe versehen ist, kann ein gleichmäßiges Aufstreifen der Schutzhaut durch Verwendung eines aus mehreren Schenkeln bestehenden Streifens erreicht werden, wobei die Schenkel gleichmäßig oder spiralförmig um die Schutzhaut herum angeordnet sind und an der Verbindungsstelle der Schenkel eine Handhabe aufweisen.

Um zu erreichen, daß die Schutzvorrichtung sicher und schnell der entsprechenden Verpackung entnommen werden kann, hat es

sich als besonders vorteilhaft erwiesen, bei mindestens einer Aufstreifhilfe das dem offenen Ende der Schutzhaut zugewandte Ende der Aufstreifhilfe als Aufreißhilfe für die Verpackung auszubilden.

Weitere Einzelheiten und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus den folgenden anhand von Figuren erläuterten Ausführungsbeispielen. Es zeigen:

Fig.1 den Querschnitt einer erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung im aufgerollten Zustand in einer Verpackung,

Fig.2 und Fig.3 schematisch die Herstellung einer erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung,

Fig.4 bis Fig.7 die Draufsicht auf vier unterschiedliche Aufstreifhilfen und

Fig.8 bis Fig.10 schematisch den Aufstreifvorgang einer erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung auf einen Finger.

In Fig. 1 ist mit 1 eine Schutzvorrichtung, z.B. ein Condom, bezeichnet, die in einer dafür vorgesehenen Verpackung 2 angeordnet ist. Die Schutzvorrichtung 1 besteht aus einer dünnen elastischen Schutzhaut 3, deren geschlossenes Ende mit dem Bezugszeichen 4 versehen ist, und zwei Aufstreifhilfen 5 und 6 aus einem entsprechend dünnen, reißfesten Material, welches allerdings eine geringere Dehnbarkeit aufweisen soll wie das Material der Schutzhaut 3.

Das dem geschlossenen Ende 4 der Schutzhaut 3 zugewandte Ende 7 der Aufstreifhilfe 6 liegt entweder leicht lösbar an der Schutzhaut 3 an oder ist -wie in Fig.1 dargestellt- in einer in der Verpackung 2 vorgesehenen Kammer 9 angeordnet und dient gleichzeitig als Aufreißhilfe der Verpackung 2. Dabei ist die aus Hygienegründen vorgesehene Kammer (Vermeidung der Berührung der Aufstreifhilfe 5 bereits vor Entnahme der Schutzvorrichtung 1 aus der Verpackung 2) durch einen in der Außenwand der Verpackung 2 vorgesehenen eindrück- oder aufklappbaren Deckel 10 verschlossen. Das entsprechende Ende 8 der Aufstreifhilfe 5 ist ebenfalls in einer in der Verpackung 2 vorgesehenen Kammer 9' angeordnet, welche durch einen Deckel 10' verschlossen ist.

Für die Entnahme der Schutzvorrichtung 1 aus der Verpackung 2 werden zunächst die Deckel 10 und 10' geöffnet und die Enden 7 und 8 der Aufstreifhilfen 5 und 6 herausgezogen. Dadurch wird die Verpackung 2 entlang einer vorgebbaren und in Fig.1 aus Übersichtlichkeitsgründen nicht dargestellten Sollbruchstelle aufgerissen. Anschließend kann die Schutzvorrichtung 1 dann entnommen und, wie weiter unten im Zusammenhang mit den Fig.8 bis 10 noch erläutert, auf das zu schützende Körperglied aufgestreift werden.

Die Herstellung der erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung ist anhand der Fig.2 und 3 angedeutet. Dabei zeigt Fig.2 eine an sich bekannte Schutzhaut 3, die z.B. auf einem nicht dargestellten Dorn aufgezogen ist. Auf diese Schutzhaut 3 werden dann in Längsrichtung 100 der Schutzhaut 3 zwei gegenüberliegende Aufstreifhilfen 5, 6 aufgebracht (Fig.3). Dieses kann z.B. durch Ankleben der Enden 11 und 12 der Aufstreifhilfen 5, 6 an dem offenen Ende 13 der Schutzhaut 3 oder aber auch durch Aufbringen von selbstklebenden hautverträglichen Klebebändern erfolgen. Schließlich erfolgt

dann das Aufwickeln bzw. Aufrollen der Schutzhaut 3 -in der mit 14 bzw. 15 in Fig.3 angedeuteten Richtung- zusammen mit den Aufstreifhilfen 5, 6 vom offenen Ende 13 der Schutzhaut 3 her, so daß sich die in Fig.1 gezeigte Schutzvorrichtung 1 ergibt, die abschließend in der Verpackung 2 (Fig.1) untergebracht wird.

Fig.4 bis Fig. 7 zeigen verschiedene mögliche Ausführungsformen von Aufstreifhilfen:

Dabei ist in Fig.4 eine etwa 12 mm breite Aufstreifhilfe 16 dargestellt, deren mit 17 bezeichnetes Ende z.B. eine ring-, scheibchen-, tröpfchen- oder kugelförmige Verdickung zum besseren Anfassen der Aufstreifhilfe aufweist.

Fig. 5 zeigt eine entsprechende Aufstreifhilfe 18 mit verbreitertem Ende 19, um die Aufstreifhilfe besser anfassen zu können. Außerdem wird durch die Verbreiterung erreicht, daß besonders beim Beginn des Aufstreifens eine größere Kraft übertragen werden kann, so daß ein Reißen der Aufstreifhilfe nicht zu befürchten ist. Dieses setzt allerdings voraus, daß ein Teil des verbreiterten Endes ebenfalls noch mit aufgewickelt ist.

Die in Fig.6 dargestellte Aufstreifhilfe 20 weist zusätzlich zu dem verbreiterten Ende 21 auf der einen Seite auch an der anderen Seite ein verbreitertes Ende 22 auf, um die Haftfähigkeit der Aufstreifhilfe 20 an der Schutzhaut 3 zu erhöhen. Dadurch wird insbesondere vermieden, daß die Aufstreifhilfe 20 bereits aus der Schutzvorrichtung herausgezogen werden kann, wenn die Schutzhaut noch teilweise zusammengerollt, also noch nicht vollständig auf dem zu schützenden Körperglied aufgestreift ist.

Schließlich zeigt Fig.7 eine Aufstreifhilfe 23, die vor allem für den Fall vorgesehen ist, daß die Schutzvorrichtung nur mit einer Aufstreifhilfe versehen wird. Sie besteht im wesentlichen aus einem Streifen mit U-förmig angeordneten Schenkeln 24, 25, wobei an dem bogenförmigen Teil 26 der Aufstreifhilfe 23 eine Handhabe 27 angeordnet ist.

Selbstverständlich ist es auch möglich, die Aufstreifhilfe mit mehr als zwei, also z.B. drei Schenkeln zu versehen (in Fig.7 ist ein entsprechender dritter Schenkel 28 gestrichelt dargestellt). Dabei werden die Schenkel dann vorteilhafterweise gleichmäßig oder spiralförmig um die Schutzhaut 3 herum angeordnet und weisen an ihrer Verbindungsstelle eine Handhabe auf.

Im folgenden wird mit Hilfe der Fig.8 bis 10 der Vorgang des Aufstreifens anhand einer Schutzvorrichtung für einen Finger beschrieben. Dabei ist aus Gründen einer besseren Übersicht die Schutzvorrichtung 30 nur mit einer Aufstreifhilfe 31 dargestellt. Der Finger ist gestrichelt angedeutet und mit Bezugszeichen 32 versehen.

Nach Entnahme der Schutzvorrichtung 30 aus der nicht dargestellten Verpackung wird die Schutzvorrichtung mit dem geschlossenen Ende 33 der Schutzhaut 34 gegen die Fingerkuppe 35 gedrückt (Fig.8). Anschließend wird die Aufstreifhilfe 31 in Aufstreifrichtung 36 bewegt und in diese Richtung gezogen. Dadurch findet ein Abrollen (Aufstreifen) der Schutzhaut 34 auf dem Finger 32 statt (Fig.9). Nach dem vollständigen Überstreifen der Schutzhaut 34 auf dem Finger 32 (Fig.10) wird die dann möglicherweise noch an der Schutzhaut 34 haftende Aufstreifhilfe 31 entfernt.



### Bezugszeichenliste

1	Schutzvorrichtung, Condom
2	Verpackung
3	Schutzhaut
4	geschlossenes Ende der Schutzhaut
5,6	Aufstreifhilfe
7,8	Enden der Aufstreifhilfen
9,9'	Kammer
10,10'	Deckel
11,12	Enden der Aufstreifhilfen
13	offenes Ende der Schutzhaut
14,15	Aufwickelrichtung
16	Aufstreifhilfe
17	Verdickung
18	Aufstreifhilfe
19	verbreitertes Ende
20	Aufstreifhilfe
21,22	verbreiterte Enden
23	Aufstreifhilfe
24,25	Schenkel
26	bogenförmiges Teil, Umlenkbereich
27	Handhabe
28	Schenkel

30	Schutzvorrichtung
31	Aufstreifhilfe
32	Finger
33	geschlossenes Ende der Schutzhaut
34	Schutzhaut
35	Fingerkuppe
36	Aufstreifrührung
100	Längsrichtung

### **Ansprüche**

1. Schutzvorrichtung, mit einer dünnen, elastischen und schlauchförmigen Schutzhaut (3,34), wie Condom, Fingerschutz für medizinische Untersuchungen oder dgl., wobei die Schutzhaut (3,34) ein geschlossenes und ein offenes Ende (4,13) aufweist und zur Benutzung über ein zu schützendes Körperglied überstreifbar sowie zur platzsparenden Bevorratung zu einem schmalen Schutzhautring aufroll- oder aufwickelbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Schutzhaut (3,34) im aufgerollten Zustand zusammen mit mindestens einem sich in Längsrichtung (100) der Schutzhaut (3,34) erstreckenden streifenförmigen Teil (Aufstreifhilfe) (5,6,16,18,20,23,31) aufgerollt ist, dessen dem geschlossenen Ende (4,33) der Schutzhaut (3,34) zugewandtes Ende (7,8) aus dem zusammengerollten Schutzhautring herausragt.
2. Schutzvorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Schutzhaut (3,34) zwei sich gegenüberliegende Aufstreifhilfen (5,6,16,18,20,23,31) aufweist.
3. Schutzvorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Material der Aufstreifhilfen (5,6,16,18,20,23,31) dünn, reißfest und wickelbar ist sowie eine geringere Elastizität aufweist als das Material der Schutzhaut (3,34).

4. Schutzvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Material für die Aufstreifhilfen (5,6,16,18,20,23,31) aus einem hautverträglichen Klebeband besteht, welches auf seiner mit Klebstoff versehenen Seite mit der Schutzhaut (3,34) lösbar verbunden ist.
5. Schutzvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Breite der Aufstreifhilfe (5,6,16,18,20,23,31) zwischen 10 und 15 mm beträgt.
6. Schutzvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Aufstreifhilfe (18,20) entweder im Bereich eines ihrer Enden (19) oder im Bereich beider Enden (21,22) breiter ausgebildet ist (sind) als in ihrem mittleren Bereich.
7. Schutzvorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Aufstreifhilfe aus mehreren Schenkeln (24,25,28) besteht, die um die Schutzhaut (3,34) herum angeordnet sind.
8. Schutzvorrichtung nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Aufstreifhilfe (23) aus einem Streifen mit U- oder V-förmig angeordneten Schenkeln (24,25) besteht, wobei an dem mittleren Umlenkbereich (26) der Aufstreifhilfe (23) eine Handhabe (27) angeordnet ist.

9. Schutzvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8,  
dadurch gekennzeichnet, daß das dem geschlossenen Ende  
(4,33) der Schutzhaut (3,34) zugewandte Ende (7,8) der  
Aufstreifhilfe (5,6,16,18,20,23,31) gleichzeitig als  
Aufreißhilfe für die Verpackung (2) der  
Schutzvorrichtung (1,30) ausgebildet ist.

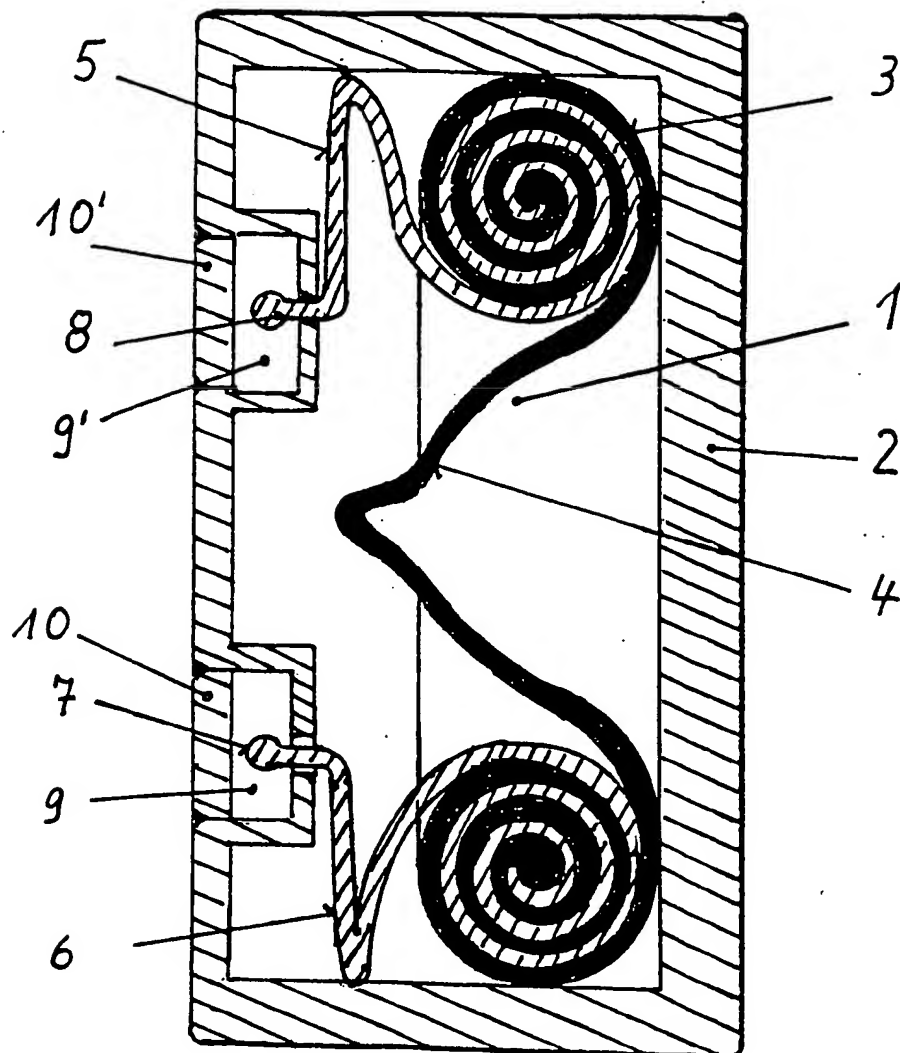


Fig. 1

- 2 / 3 -

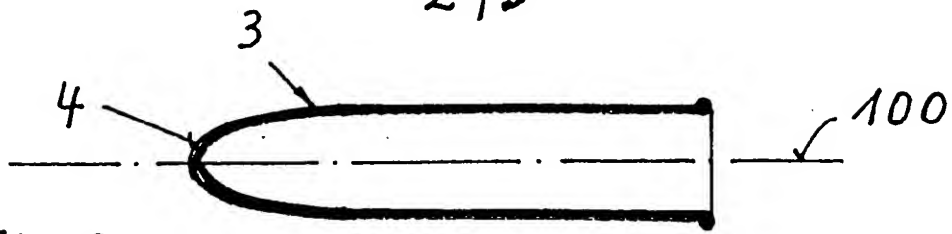


Fig. 2

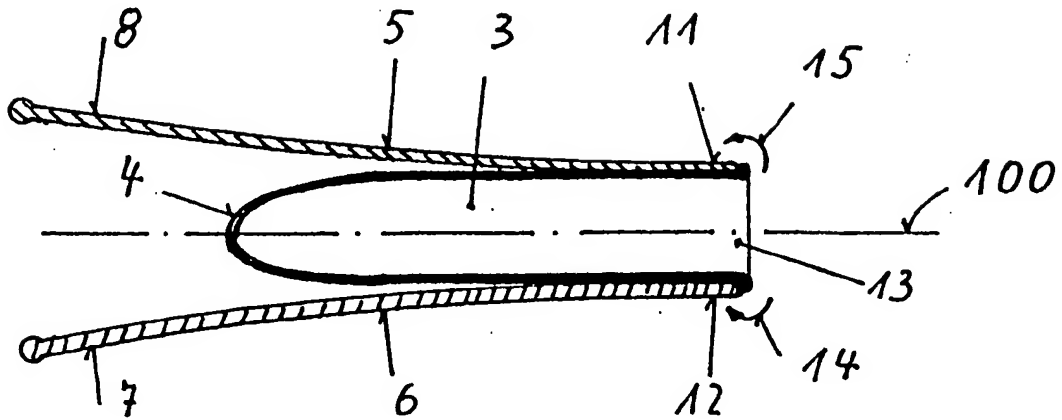


Fig. 3

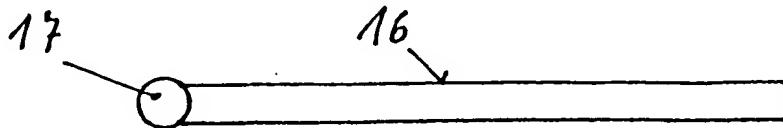


Fig. 4

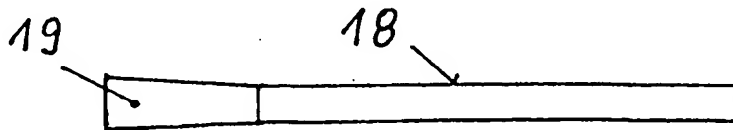


Fig. 5

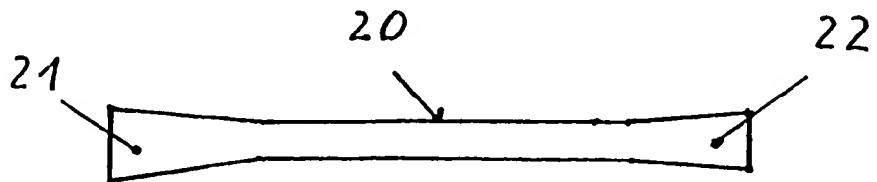


Fig. 6

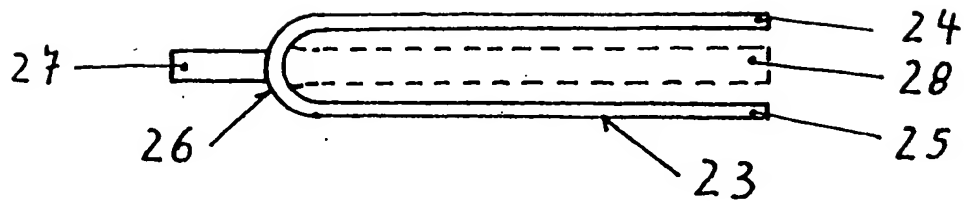


Fig. 7

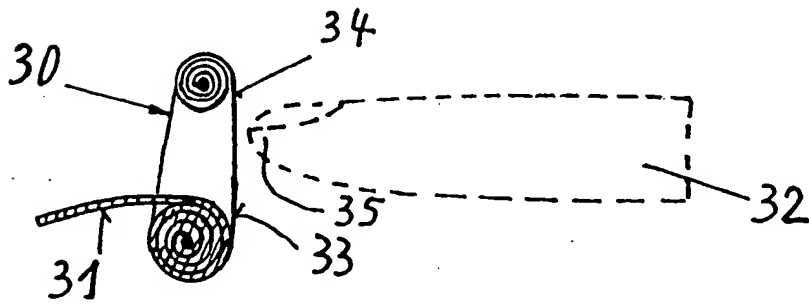


Fig. 8

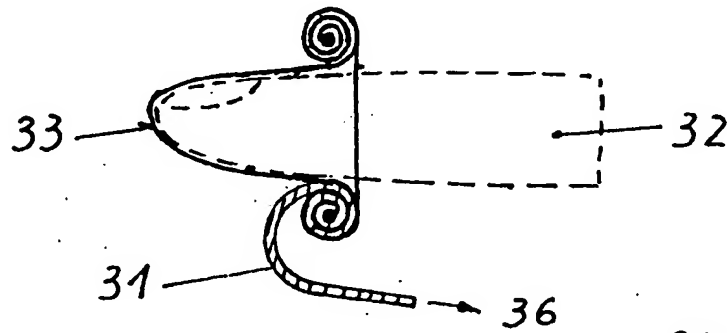


Fig. 9



Fig. 10



**Protective device with a thin, elastic and tubular  
protective skin**

The invention relates to a protective device with a thin, elastic and tubular protective skin, which can be used as a condom, finger protection for medical examinations or the like, according to the features of the preamble of claim 1.

Known protective devices of this type usually have the disadvantage that slipping the tubular protective skin over the member of the body to be protected is relatively laborious and time-consuming.

The invention is therefore based on the object of providing a protective device of the type stated at the beginning which ensures that it can be slipped over the member of the body to be protected quickly and reliably.

This object is achieved according to the invention by the defining part of claim 1. The subclaims disclose further particularly advantageous refinements of the invention.

The invention is essentially based on the idea that the protective skin of the protective device is wound up together with at least one thin strip-shaped part (slipping-on aid), the end of which toward the closed end of the protective skin protrudes out of the rolled-up ring of protective skin. This makes it possible, when the protective device is being used as intended, for the protective skin to be rolled over (slipped onto) the member of the body to be protected quickly and reliably merely by pulling on the slipping-on aid.

To ensure uniform and particularly rapid slipping-on, it is particularly advantageous to provide the protective device with two slipping-on aids lying opposite each other, the slipping-on then being performed with both hands of the user or of an

assistant (for example in the case of finger protection).

The material of the slipping-on aids is intended to be as thin as possible, in order that the dimensions of the protective device in the rolled-up state remain small. Furthermore, the material of the slipping-on aids must be tear-resistant, capable of being wound and of such a nature that it does not adversely affect the material of the protective skin during use of the protective device as intended.

Material of an elasticity (extensibility) that is less than that of the protective skin has proven to be particularly advantageous for the slipping-on aids. It is consequently possible, for example when using the condoms that are usually commercially available, to use as the material for the slipping-on aid the likewise commercially available transparent or opaque tapes provided with an adhesive layer on one side (for example Tesa tape). They generally have the properties mentioned above with regard to winding capability, tear resistance and elasticity. Furthermore, they can easily be adhesively attached to the protective skin during the production of the protective devices before said protective skin is rolled together, and are in turn easily detached from the protective skin during use of the protective device as intended.

The width of the strips of the slipping-on aid should lie approximately between 10 and 15 mm. In this case, it has proven to be advantageous, in particular when using slipping-on aids without an adhesive layer, to widen them somewhat at their ends. This achieves the effect, on the one hand, that a possibly required greater force transfer is possible at the beginning of the slipping-on operation (for example, when used as a condom: slipping the protective skin over the glans of the penis), and, furthermore, the user of the protective device can grasp the

slipping-on aids better. On the other hand, the widening at the opposite end has the effect of increasing the adhesion between the slipping-on aids and the protective skin, which prevents the slipping-on aids from being pulled out prematurely from the still rolled-together protective skin.

In particular if the protective device is provided with only one slipping-on aid, uniform slipping-on of the protective skin can be achieved by use of a strip comprising a number of legs, the legs being arranged uniformly or spirally around the protective skin and having a grip at the point where the legs are joined.

To achieve the effect that the protective device can be removed reliably and quickly from the corresponding pack, it has proven to be particularly advantageous, with at least one slipping-on aid, to form the end of the slipping-on aid toward the open end of the protective skin as a tear-open aid for the pack.

Further details and advantages of the invention emerge from the following exemplary embodiments explained on the basis of figures, in which:

figure 1 shows the cross section of a protective device according to the invention in the rolled-up state in a pack,

figures 2 and 3 schematically show the production of a protective device according to the invention,

figures 4 to 7 show the plan view of four different slipping-on aids, and

figure 8 to figure 10 schematically show the operation of slipping a protective device according to the invention onto a finger.

In figure 1, a protective device, for example a condom, is designated by 1 and is arranged in a pack 2 intended for it. The protective device 1 comprises a thin elastic protective skin 3, the closed end of which

is provided with the reference numeral 4, and two slipping-on aids 5 and 6 of a correspondingly thin, tear-resistant material, which however is intended to have a lesser extensibility than the material of the protective skin 3.

The end 7 of the stripping-on aid 6 toward the closed end 4 of the protective skin 3 either bears in an easily detachable manner against the protective skin 3 or - as represented in figure 1 - is arranged in a chamber 9 provided in the pack 2 and serves at the same time as a tear-open aid for the pack 2. In this case, the chamber, provided for reasons of hygiene (to avoid the slipping-on aid 5 being touched already before the protective device 1 is removed from the pack 2), is closed by a cover 10 which is provided in the outer wall of the pack 2 and can be pressed in or swung out. The corresponding end 8 of the slipping-on aid 5 is likewise arranged in a chamber 9', which is provided in the pack 2 and is closed by a cover 10'.

For the removal of the protective device 1 from the pack 2, firstly the covers 10 and 10' are opened and the ends 7 and 8 of the slipping-on aids 5 and 6 are pulled out. As a result, the pack 2 is torn open along an intended breaking point, which can be predetermined and is not represented in figure 1 for reasons of overall clarity. Subsequently, the protective device 1 can then be removed and, as still to be explained further below in connection with figures 8 to 10, slipped onto the member of the body to be protected.

The production of the protective device according to the invention is indicated on the basis of figures 2 and 3. Of these, figure 2 shows a protective skin 3 known per se, which has been pulled for example onto a mandrel (not represented). Two slipping-on aids 5, 6, lying opposite each other, are then applied to this protective skin 3 in the longitudinal direction 100 of the protective skin 3 (figure 3). This may take

place, for example, by adhesively attaching the ends 11 and 12 of the slipping-on aids 5, 6 to the open end 13 of the protective skin 3 or else by applying self-adhesive skin-compatible adhesive tapes. Finally, the winding up or rolling up of the protective skin 3 takes place - in the direction respectively indicated by 14 and 15 in figure 3 - together with the slipping-on aids 5, 6 from the open end 13 of the protective skin 3, so that the protective device 1 shown in figure 1 is obtained, and is subsequently placed in the pack 2 (figure 1).

Figure 4 to figure 7 show various possible embodiments of slipping-on aids:

Of these, represented in figure 4 is an approximately 12 mm wide slipping-on aid 16, the end of which, designated by 17, has for example a thickening in the form of a ring, small disk, droplet or sphere, for better grasping of the slipping-on aid.

Figure 5 shows a corresponding slipping-on aid 18 with a widened end 19, to allow the slipping-on aid to be grasped better. Furthermore, the widening achieves the effect that a greater force can be transferred, in particular at the beginning of slipping-on, so that tearing of the slipping-on aid does not have to be feared. However, this presupposes that part of the widened end is likewise still wound up.

The slipping-on aid 20 represented in figure 6 has in addition to the widened end 21 on one side also a widened end 22 on the other side, in order to increase the adhesion of the slipping-on aid 20 to the protective skin 3. This avoids in particular the possibility of the slipping-on aid 20 already being pulled out of the protective device when the protective skin is still partly rolled together, that is to say it has not yet been slipped completely onto the member of the body to be protected.

Finally, figure 7 shows a slipping-on aid 23, which is intended in particular for the case in which the protective device is provided only with one slipping-on aid. It essentially comprises a strip with legs 24, 25 arranged in the form of a U, a grip 27 being arranged on the arcuate part 26 of the slipping-on aid 23.

It goes without saying that it is also possible to provide the slipping-on aid with more than two legs, that is for example three legs (in figure 7, a corresponding third leg 28 is represented by dashed lines). In this case, the legs are then advantageously arranged uniformly or spirally around the protective skin 3 and have a grip at the point where they are joined.

The slipping-on operation is described below with the aid of figures 8 to 10 on the basis of a protective device for a finger. In this case, the protective device 30 is represented only with one slipping-on aid 31, for reasons of better overall clarity. The finger is indicated by dashed lines and is provided with reference numeral 32.

After removal of the protective device 30 from the pack (not represented), the protective device is pressed with the closed end 33 of the protective skin 34 against the tip of the finger 35 (figure 8). Subsequently, the slipping-on aid 31 is moved in the slipping-on direction 36 and pulled in this direction.

As a result, unrolling (slipping-on) of the protective skin 34 takes place on the finger 32 (figure 9). After the protective skin 34 has been slipped completely onto the finger 32 (figure 10), the slipping-on aid 31 then possibly still adhering to the protective skin 34 is removed.

**List of designations**

1	protective device, condom
2	pack
3	protective skin
4	closed end of the protective skin
5, 6	slipping-on aid
7, 8	ends of the slipping-on aids
9, 9'	chamber
10, 10'	cover
11, 12	ends of the slipping-on aids
13	open end of the protective skin
14, 15	winding-up direction
16	slipping-on aid
17	thickening
18	slipping-on aid
19	widened end
20	slipping-on aid
21, 22	widened ends
23	slipping-on aid
24, 25	legs
26	arcuate part, deflecting region
27	grip
28	leg
30	protective device
31	slipping-on aid
32	finger
33	closed end of the protective skin
34	protective skin
35	tip of finger
36	slipping-on direction
100	longitudinal direction

## Claims

1. A protective device, with a thin, elastic and tubular protective skin (3, 34), such as a condom, finger protection for medical examinations or the like, the protective skin (3, 34) having a closed end (4) and an open end (13) and, for use, being capable of being slipped over a member of the body to be protected and, for space-saving storage, being capable of being rolled up or wound up to form a narrow ring of protective skin, wherein the protective skin (3, 34) in the rolled-up state is rolled up together with at least one strip-shaped part (slipping-on aid) (5, 6, 16, 18, 20, 23, 31) which extends in the longitudinal direction (100) of the protective skin (3, 34) and the end (7, 8) of which toward the closed end (4, 33) of the protective skin (3, 34) protrudes out from the rolled-together ring of protective skin.

2. The protective device as claimed in claim 1, wherein the protective skin (3, 34) has two slipping-on aids (5, 6, 16, 18, 20, 23, 31) lying opposite each other.

3. The protective device as claimed in claim 1 or 2, wherein the material of the slipping-on aids (5, 6, 16, 18, 20, 23, 31) is thin, tear-resistant and capable of being wound, and has a lesser elasticity than the material of the protective skin (3, 34).

4. The protective device as claimed in one of claims 1 to 3, wherein the material for the slipping-on aids (5, 6, 16, 18, 20, 23, 31) comprises a skin-compatible adhesive tape which is detachably connected on its side provided with adhesive to the protective skin (3, 34).

5. The protective device as claimed in one of claims 1 to 4, wherein the width of the slipping-on aid (5, 6, 16, 18, 20, 23, 31) is between 10 and 15 mm.

6. The protective device as claimed in one of claims 1 to 5, wherein the slipping-on aid (18, 20) is



formed wider either in the region of one of its ends (19) or the region of both ends (21, 22) than in its middle region.

7. The protective device as claimed in claim 1, wherein the slipping-on aid comprises a number of legs (24, 25, 28), which are arranged around the protective skin (3, 34).

8. The protective device as claimed in claim 7, wherein the slipping-on aid (23) comprises a strip with legs (24, 25) arranged in the form of a U or V, a grip (27) being arranged at the central deflecting region (26) of the slipping-on aid (23).

9. The protective device as claimed in one of claims 1 to 8, wherein the end (7, 8) of the slipping-on aid (5, 6, 16, 18, 20, 23, 31) toward the closed end (4, 33) of the protective skin (3, 34) is formed at the same time as a tear-open aid for the pack (2) of the protective device (1, 30).

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**